

Durch die Strassen von Paris

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **4 (1928)**

Heft 32

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-834031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein Bäckermeister, der Sonntags in seinem eigenen Auto in den Bois de Boulogne hinausfährt, wo seine Pâtisserie reißenden Absatz findet

man hat nicht Lust, in ein Lokal hineinzugehen, dann schnuppert man ein wenig in der Luft und wenn es nach Fisch riecht, dann ist die Fischbraterei nicht mehr fern. Meldet sich nach diesem leichten Mittagessen der Durst, dann achte man auf das Bimbeln kleiner Glöckchen, oder auf das Bellen eines großen Hundes, denn das sind die untrüglichen Zeichen, daß in der Nähe eine Ziegenherde ist, deren Hirte die Milch direkt von der „Quelle“ ins Glas liefert. Ein bühbarer, kinderfreundlicher Gedanke ist es auch, daß in den Gärten der Tuileries kleine Spielzeug-Segelschiff-



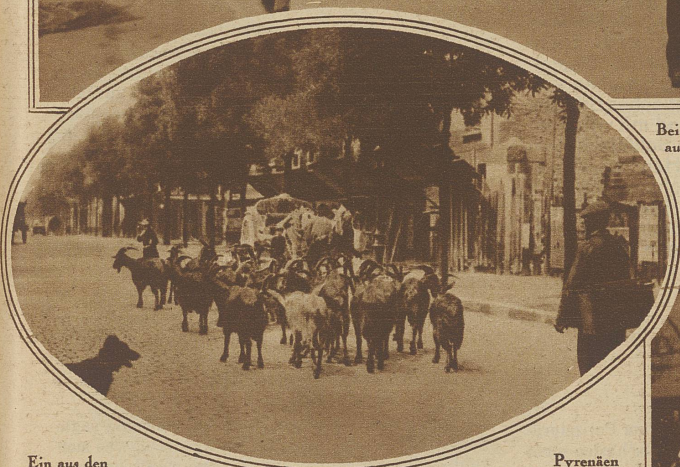
Durch die Straßen von Paris Man kann mit ganz verschiedenen Absichten durch die Straßen von Paris gehen. Als gedankenloser Flaneur, einfach auf die blinde Möglichkeit hin zufällig etwas Interessantes zu sehen oder zu erleben; oder als Snob, nur in der Umgegend der feinsten Geschäfte, um mit blasiertem Blick irgendwo eine neue Nuance in der Mode zu erblicken, die man am nächsten Tag

Auf der Briefmarkenbörse, die jeden Donnerstag und Sonntag auf den Champs-Élysées stattfindet



Bei den Bouquinisten an der Seine findet man oft außerordentlich interessante Raritäten. Diese im Freien aufgeschlagenen Buchhandlungen werden denn auch Sommer und Winter ständig von Kennern aus allen Volksschichten belagert.

den vermietet werden. — Die Bunttheit des Straßenlebens ist nur in wenigen Städten so reich wie in Paris und nur selten von einer solchen Natürlichkeit.



Ein aus den Pyrenäen stammender Ziegenhirte zieht durch die Stadt und melkt mitten auf der Straße ein Tier, sobald sich ein Kunde meldet

kopiert und mit einer Miene trägt, als hätte man sich seit Jahren schon daran gewöhnt. Aber man kann auch bewußt kleinen, reizvollen Absonderlichkeiten nachstreichen, die in ihrer Art das Bild von Paris ebenso sehr mitbestimmen wie die architektonische Eigenart der Häuser. — Da sind etwa der Seine entlang die Holzkästen der Bouquinisten, jene primitivsten Buchhandlungen, in denen der Bücherwurm oft erfolgreicher und sicher immer preiswerter nach Raritäten wühlt, als im größten Antiquariat. Setzt man die Wanderung nach dem Montmartre fort, dann besieht man sich etwa vor einem alten Haus die Bilder eines Malers, der sein Atelier im Freien hat und im Herbst und Winter nebenbei eine Kastanienbraterei betreibt und während des Sommers einen Handel mit spanischen Nüßchen. Auf dem Weg nach der tiefen Stadt sieht man vielleicht einem Manne zu, der einem Hund den Pelz schert. Rückt dann die Mittagszeit heran und



Der Strumpfhändler hat seinen Laden tagsüber im Eingang eines Kinotheaters aufgeschlagen